



Das Hilda-Gymnasium soll bis zum Jahr 2011 auf fünf Züge erweitert werden. Das beinhaltet auch einen Ganztagsbetrieb.

Fotos: Retford

# Soziales Lernen in lebendiger Schule

Kultusminister Helmut Rau lobt das Hilda-Gymnasium für seinen anwendungsorientierten Unterricht

**PFORZHEIM.** Der baden-württembergische Kultus-Minister Helmut Rau feiert heute um 19.30 Uhr im Congress-Centrum mit dem Hilda-Gymnasium den 100-jährigen Namenstag dieses traditionsreichen Gymnasiums in Pforzheim.

**PZ-REDAKTEUR  
ROGER ROSENBAHL**

Am 28. April 1908 genehmigte das „Geheime Kabinett“ in Karlsruhe den Antrag des Stadtrats der Stadt Pforzheim vom 26. Februar 1908, dass der Neubau für die Höhere

„Das ‚Hilda‘ ist äußerst aufgeschlossen für neue Projekte des selbstverantwortlichen Lernens. Auch das soziale Lernen kommt nicht zu kurz.“

Helmut Rau

Maßerschule an der Kiebeln-, Ecke Mauerstraße dem Namen der Großherzogin Hilda führen darf. Im Rahmen der Feiern zur Einweihung des ersten Bauabschnitts am 28. Juli 1908 wurde der neue Name der 1908 eingeweihten Schule offiziell. „Zum hundertsten Namenstag gratuliere ich der Hilda-Schule, wie sie noch heute bei vielen Pforzheimern heißt“, erklärte Rau in einem Grußwort der 100-seitigen Festschrift, die bei der PZ gedruckt wurde.

**„Selbstverantwortliches Lernen“**

„Besonders hervorzuheben ist die Aufgabensicherheit der Schule für informativ-technologische Projekte, sei es der anwendungsorientierte Mathematikunterricht mit einem Computer-Algebra-System oder das selbstverantwortliche Lernen mit Hilda des Klettrechners Voyage 200 mit Lernkarten und Lernprogrammen“, so Rau. „Insbesondere wieder war das Hilda-Gymnasium unter dem ersten Botschafter an Schulver-

ehen, sei es im Bereich der Begabtenförderung oder beim Seminarskurs.“ Aber auch das soziale Lernen kommt nach Ansicht des Ministers nicht zu kurz: Ein Sondiergespräch in Klasse 8 und gemeinsame Projekte mit der Gustav-Hotzmann-Schule für Gehörbehinderte berichteten die Erfahrungen von Schülern und Lehrkräften. „Das Hilda“ habe sich in seiner langen Geschichte von der privaten Höheren Töchterschule zum kooperativen öffentlichen Gymnasium einen eigenen Charakter in der Schulgemeinschaft Pforzheims bewahrt. Dafür genieße die Schule in der Öffentlichkeit großes Ansehen, was auch in einem hohen Zuspruch für ihr Angebot zum Aus-

druck komme. Oberbürgermeister Christel Augenstiel spricht das attraktive Bildungsangebot an, welches auch positive durch kinderreife Perspektiven unterstützt werde. Sie erwidert dem Kultusminister Christel Augenstiel, dass im Hilda-Gymnasium gegenwärtig eine einzigartige Gemeinschaft zwischen Schulleitung, Lehrkräften, Schülern und Eltern sowie der Stadt- und Schulverwaltung bestehe, die vorbildlich geworden ist“, so Augenstiel. Sie verleihe der Schule etwas ganz Besonderes, eine eigene Identität, die in vielfältigen Facetten ausstrahle.

**„Lebendige Schulgemeinschaft“**

Der Gemeinderat hat hierzu einen Grundsatzbeschluss zum Neubau der Schule als fünfzügiges Gymnasium gefasst.

Landrat Karl Höckinger erläuterte an der harsackige Art der Namens-

gebung dieser Schule, die ihre ganze Kraft und Energie in den Dienst der guten Sache gestellt habe. „Und diese Harsackigkeit und Wahrhaftigkeit ziehen sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Schule“, so der Landrat.

**Anstieg der Schülerzahlen**

Auch heute stehe die Hilda-Schule vor großen Herausforderungen.

Wie viele andere Gymnasien auch, habe sie einen drastischen Anstieg der Schülerzahlen zu bewältigen. Zudem bestehe ein dringender Sanierungsbedarf. „Erfrischendweise hat das Land Baden-Württemberg vor ein paar Monaten dem Ausbau der Schule zugestimmt, in dem sich auch der Enkelreis finanziell beteiligt. Bis zum Jahr 2011 soll das Hilda auf fünf Züge erweitert werden. Das

ermöglicht auch die Errichtung eines Ganztagsbetriebes“, erklärt Höckinger.

Um dieses „Hilddasausbauprojekt“ zu meistern, müssten Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und Schüler einen Strang ziehen und natürlich auch Durchhaltevermögen und Nervenzstärke beweisen.

Doch das sei für die Schule ja nichts Neues.



## Einen Bogen in die Zukunft spannen ...

... vor dem anhründigen Gensauer die ehemalige Hilda-Schüler Kunsthistorikerin Claudia Baumzsch, Künstler René Dantes und PZ-Redakteurin Sandra Pfäfflin (von links).